

Anhang zum Kalender

auf das

Schalt-Jahr 1804 von 366 Tagen.

Vom Jahrsregenten.

Der Hauptregent dieses Jahres ist der Saturnus, er ist unter den Planeten der erste und höchste: der unter den andern Planeten, weil er von der Sonne am weitesten abgeleget, auch am wenigsten gesehen wird. Er vollendet seinen Lauf alle 30 Jahre, ist einer kalten Natur und etwas wenig trocken. Seine Entfernung von der Sonne ist 199 Millionen Meilen, und von der Erde 13,082,243 Meilen, so, daß er in einer Sekunde $1\frac{1}{5}$ Meile fortrückt, Als Stern leuchtet er mit einem röhlichten Lichte. Er ist mit einem Ringe umgeben, der 600 Meilen dick und 8000 breit ist, 5 Monden begleiten ihn, und drehen sich mit demselben. Dieses Jahr dürfte mehr trocken als feucht seyn.

Der

Der Winter.

Diese wegen beständiger rauher Witterung unangenehme Jahreszeit hat bereits im verfloßenen 1803 Jahre, und zwar den 23. Dezember um 6 Uhr 42 m. Vormittags angefangen, da die Sonne in das Zeichen des Steinbocks **♄** trat, und den kürzesten Tag von 3 Stunden 8 minuten, dann die längste Nacht von 15 Stunden 52 minuten verursachte. Die Witterung des Winters wird sich anfangs mit unstätter Witterung, Feuchtigkeit, scharfer Luft, und anhaltendem Frost zuletzt aber mit Schnee und starker Kälte sich endigen.

Der Frühling.

Der Frühling fängt an den 19. März um 8 uhr 19 minuten Nachmittags, da die Sonne in das erste Zeichen des Thierkreises, welches der Widder **♈** ist, tritt, und Tag und Nacht gleich macht. Diese angenehme Jahreszeit wird Anfangs sehr trocken hernach wieder kalt und dann schöne warme Tage bringen.

Der Sommer.

Des Sommers Anfang ist den 20. Junii um 6 Uhr 13. minuten Nachmittag, eben da die Sonne

ne in den ersten Grad des Krebses ♋ tritt. In diesem Tage, welcher der längste im Jahr ist, muß die Sonnen: Mittagshöhe 65 Grad 20 min. messen, und von dem Aequator 23 Grad 28 min. nordwärts entfernt seyn. Dieser Tag beträgt 15 Stunden und 52 min die Nacht aber nur 8 Stunden und 8 min. Obschon der Anfang und das Ende dieser Jahreszeit etwas unbeständig seyn wird, so steht dennoch zu erwarten, daß der größte Theil des Sommers überaus warmes und trockenes Wetter mit sich bringen werde.

Der Herbst.

Dieser segensvolle Theil des Jahres nimmt seinen Anfang den 22. September um 7 Uhr 56 min. Früh, da die Sonne in das Zeichen der Waage ♎ tritt, das zweytemal Tag und Nacht gleich macht. Die Witterung dieser Jahreszeit wird mit kalter und feuchter Witterung einlauffen das Ende aber wird sich gelinder mit Sonnenschein zeigen.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich vier Finsternisse zwey an der Sonne, und 2 am Monde, wovon hier eine Sonnen: und eine Mondsfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die

Die erste ist eine sichtbare Mondsfinsterniß den 11. Feb. der Anfang um 9 Uhr 7 m. Nachmittag, Mitte um 10 Uhr 16 m. Ende um 11 Uhr 25 m. grösze der Verfinsternung 4 Zoll 44 m. am südl. Rande.

Die zweyte eine große sichtbare Sonnenfinsterniß den 11. Hornung. Anfang um 11 Uhr 47 m. Vormittag, Mitte um 1 Uhr 8 m. Nachmittag. Ende um 2 Uhr 25 m. Grösze der Verfinsternung 11 Zoll 42 m. so, daß nur ein schmaler Streif vom Sonnendurchmesser hier unverfinstert bleibt.

Die 3te eine partialische Mondsfinsterniß den 22. Julius Nachmittag, ist in Asien und in dem östlichen Theil von Europa und Afrika sichtbar.

Die 4te uns unsichtbare Sonnenfinsterniß den 5. August wird in den südlichen Gegenden unserer Erde sichtbar seyn.

Zwey.

Zweiter Anhang.

Etwas zum nützlichen und angenehmen
Zeitvertreib in den langen Winter-
abenden.

Ein vorzügliches Pflaster bey Geschwür-
ren, Geschwulsten, Wunden u. s. w.

Zu drei Händen voll ganz frischer Rosenblätter
(nehmlich von der gefüllten rothen Rose,) wird
1. Pfund gutes und mit keinem andern Oele ver-
mischtes Baumöl genommen, und beides in einem
reinen Gefäße ein wenig mit einander ausgekocht.
Ist es hierauf abgekühlt, so thut man das mit den
Rosenblättern abgefottene Baumöl in ein Glas,
das oben eine etwas weite Oefnung hat, bindet
dasselbe wohl zu, sticht in die Blase oder das
Wachspapier einige Löchlein mit einer Stecknadel,
und stellt es den ganzen Sommer über an die Son-
ne: denn erst im Herbst kann das Pflaster gekocht
werden. Zuörderst schält man 4 große, oder wenn
sie

klein sind, mehrere weiße Rüben, reibt sie auf
einem Rießeisen, und preßt den Saft durch ein rei-
nes leinenes Tüchlein aus. Das Gefäß, worin
das Pflaster gekocht wird, muß ein neuer, weiter,
innen glasierter irdener Topf, und dabey von solcher
Größe seyn, daß er von dem Oel und Saft nicht
halb voll wird, weil man sonst nicht im Stande
ist, das Ueberlaufen zu verhüten. Zuerst läßt man
blos das Baumöl nebst den Rosenblättern darinn
sieden, gießt im ersten Ende den Rübensaft darun-
ter, kocht es eine Viertelsunde, unter beständigem
Umrühren, setzt es dann vom Feuer weg, und läßt
es ein wenig abkühlen. Hierauf wird ein halbes
Pfund fein abgeriebener rother Wernig hinein ge-
than, auf ein gelindes Feuer gestellt, und unter
beständigem Umrühren so lang gekocht, bis die
Flüssigkeit braun wird. Zur Probe, ob das Pfla-
ster fertig ist, läßt man mit dem Rührloffel einen
Tropfen auf einen umgewandten zinnernen Teller
fallen; schält sich der Tropfen, nachdem er erkaltet
ist, vom Teller ab, oder kann er mit den Fingern
abgenommen werden, ohne den Teller schmierig zu
machen, so ist das Pflaster recht; ausserdem muß
es noch so lang gekocht werden, bis es diese Pro-
be aushält. Alsdann thut man's vom Feuer weg,
nimmt, wenn es sich ein wenig abgekühlt hat, 3

Eßlöffel voll Baumöl, 3 Loth zart gestossenen Kampfer, und wenn man die Güte des Pflasters auf's höchste treiben will, 1 Loth peruvianischen Balsam dazu, und rührt es untereinander, gießt es dann gleich, vermittelt eines Eßfels, in kleine Schächtelchen, und läßt diese einige Tage ohne Deckel offen stehen, damit es abtrocknet. Dieses Pflaster listet bey allen Wunden, Geschwüren, (besonders beym Wurm oder Umlauf an den Fingern) bösen Brüsten, Brandschäden, Ueberbeinen, schwammigten Gewächsen, Geschwulsten am Hals, bey erfrorenen Gliedern, beym Ausliegen, beym Zahnweh, wenn es von Flüssigkeiten herrührt, und in mehreren Fällen außerordentlich gute Dienste, und je älter es wird, desto besser wird es.

Zwey Pfunde Pflaster kommen kaum auf 3 Gulden zu stehen. Es vereinigt also Wohlfeilheit mit den vorzüglichsten Wirkungen.

Das berühmte englische Heilpflaster für frische Wunden.

Gegen frische Wunden giebt es kein bewährteres Mittel, als das, daß man sogleich die Lippen oder Ränder der Wunde wieder genau zusammen fügt
und

und alle Luft davon abhält. Hierzu ist ein festes klebendes Pflaster, welches keine ziehende Kraft hat, am besten. Das vorzüglichste zu diesem Gebrauche ist wohl das sogenannte englische Pflaster. (Court-Plaster)

Vier Loth Hausenblase schneidet man klein, und läßt sie binnen 8 bis 10 Stunden in einer Waas heißem Wasser ganz vergehen. Hierauf setzt man dieß über ein gelindes Kohlenfeuer, und wann sich die Hausenblase vollkommen aufgelöst hat, drückt man sie durch ein leinewes Tüchlein. Hi-rauf nimmt man eine Ehle dünnen schwarzen Taffet, faßt ihn rund herum mit einem Band ein, und spannt ihn, so fest als möglich, in einer Rahme auf. Nun streicht man die zerlassene Hausenblase warm mit einem Pinsel auf den Taffet, und läßt es in der Kühle trocknen. Sobald dieß geschehen ist, wiederholt man das Ausstreichen, bis es wieder trocken ist, und fährt so lange damit fort, bis alle Hausenblase aufgestrichen ist. Zuletzt wird der Taffet, oder vielmehr die Hausenblase, mit peruvianischem Balsam überstrichen, und nun ist das Pflaster fertig. Sobald es trocken ist, schneidet man es in Stücke, und macht kleine Rollen daraus. Dieß ist die ächte Art, das englische Pflaster zu machen. Nimmt man statt der Hausenblase Gummi, so wird
E 2 zwar

war das Pflaster spröde, thut aber doch lauch sei-
ne gute Wirkung, weil es die frische Wunde eben-
falls fest verschließt, und vor aller äussern Luft ver-
wahrt. Sogar ein bloßes Stück Blase angefeuchtet
und fest um die Wunde gelegt, ist daher dienlich.

**Weintrauben-Pomade, welche in Brand-
schäden, gemeinen Wunden, und be-
sonders in Ausschlägen an Mund und
Nase u. dgl. von sehr erprobtem
Werthe ist.**

Man nehme 1.) $\frac{1}{2}$ Maas Most von besonders hier-
zu gesammelten, schwarzen, wohl gereiften Trauben,
welche von den Rämmen abgeplückt und zerquetscht,
drey Tage in einem wohl zugedeckten irdenen gla-
sirten Geschirre gestanden sind. Nach drey Tagen
setzt man

2.) Zu dieser $\frac{1}{2}$ Maas Most die Hälfte Ro-
senwasser $\frac{1}{2}$ Pfund frische reine Butter, und 2 Loth
gelbes Wachs. Ist alles beyammen, so wird es

3.) In einem irdenen Tiegel auf ein Kohlen-
feuer gesetzt, und $\frac{1}{2}$ Stunde lang gekocht, während
des Kochens aber immer mit einem silbernen oder
hölzer-

hölzernen Löffel umgerührt. Nach diesem Abkochen
stekt man

4.) Die Masse in dem Tiegel drey Tage lang
an einen kühlen Ort, nimmt das Gestandene herab,
schabet es rein ab, und läßt es

5.) Übermahls in einem irdenen Gefäße zer-
gehen, worauf es dann in naggemachte Theetassen
gegossen, nach der Erkaltung herausgestürzt und zum
Gebrauche aufbewahrt wird. Man kann diese Sal-
be aufgestrichen auf Leinwand überlegen, oder nur
die Wunde an dem Munde, den Lippen oder der
Nase sanft und dünne damit bestreichen. Bey Brand-
schäden kommt fast nichts dieser Pomade an Wirk-
samkeit gleich.

Dionysius und der Reiche.

In Syrakus lebt einst ein reicher Mann,
Der hatte seinen Schatz vergraben.

Man zeigt es Dionysen an;

(Ein Nachbar mochte wohl den Ort bemerkt haben)

Und der Tyrann schickt Häscher auf den Platz,

Und raubt ihm seinen ganzen Schatz.

Noch bleibt, zu seinem großen Glücke!

Von seiner Baarschaft ihm ein Rest zurücke,

Den er im Hause selbst verwahret hat.
Mit diesem schleicht er fort nach einer kleinen Stadt.
Was thut er nun damit? vertraut er ihn der Erde?
O ja! damit auch der ihm noch entwendet werde?
So thöricht ist er nicht. Nun kauft er sich ein Feld,
Düngt, säet, sparet weder Fleiß noch Geld,
Macht urbar, was versäumt gelegen,
Und steigt in kurzer Zeit zum vorigen Vermögen.
Ein Glück, wenn Dionys es dieß Mahl nicht erfährt!
Dach hier kömmt ein Befehl; laß sehn, was er bedente.
Was sonst? als daß der Fürst den Mann zu sehn
begehrt.

Ich hab' es wohl gedacht! er riechet neue Beute.
Mit Zittern kehrt der gute Mann
Nach Syrakus zurück,
Und sieht sein schönes Gut schon für verloren an.
Ich wünsche dir, spricht der Tyran, —
Ein Freund des Plato jetzt, — zum neuen Reich:
thum Glück

Es freuet mich, daß meine That
Bey dir so wohl gewirket hat.
Ich habe dir beweisen wollen,
Daß, wenn das Glück uns wohl gewollt,
Wir das uns anvertraute Gold
Gebrauchen, nicht verscharren sollen.
Besitze nun dein Gold in Ruh.

Hier

Hier steht der Schatz, den du vergraben,
Und ich dir rauben ließ; nimm ihn dazu.
Jetzt bist du würdig, ihn zu haben.

Beispiel kindlicher Liebe.

In London war ein Schneider, beynähe 100
Jahre alt, der hatte 12 Söhne, welche alle
Soldaten waren. Er hatte sein kleines Vermögen
an seine Kinder gewendet, und war bey seinem ho-
hen Alter und Schwachheit so herunter gekommen,
daß es ihm am Nöthigsten zu fehlen anfieng, und
er kein Brod hatte. Die Söhne besuchten ihn,
und weinten kindliche Thränen über den Nothstand
ihres Vaters, und über ihr Unvermögen, daß sie
als arme Soldaten ihrem Vater nicht helfen konn-
ten. Der jüngste sagte endlich: Hat denn London
nicht ein öffentliches Lihhaus, wo man für Pfand
Geld bekommen kann? Lasset uns hingehen, und
das Neufferste versuchen, damit wir unserm Vater
zu Hülfe kommen! Lieber Bruder, sprachen die an-
dern, du hast wohl recht; aber was für ein Pfand
wollen wir hinbringen? Vielleicht unser Gewehr,
unsern Degen? — Haben wir denn weiter nichts?
antwortete jener. Nein, das Neufferste wollen wir
daran wagen, unsere Ehre wollen wir zum Pfand

E 4

sehen

sehen, die wir noch nie versetzt haben, darauf wird man uns doch wohl 50 Pfund St. *) borgen? So gleich setzt er sich hin, und schreibt: „Zwölf Söhne eines verarmten beynahe 100jährigen brittischen Schneiders, bitten das Leihhaus um ein Darlehn von 50 Pfund. Sie geben dagegen ihre Ehre zum Pfand, und versprechen binnen Jahresfrist Zahlung und Interessen.“ Dieses Schreiben wurde besiegelt, und sie giengen alle zugleich ins Leihhaus, um die Folgen ihres Versuchs zu erfahren. Man las das Billet, alle erstaunten über den großen brittischen Gedanken, und über diesen Zug kindlicher Liebe. Das Leihhaus zahlte ihnen die gebetenen 50 Pfund, zerriß das Papier, und schenkte diese Summe den würdigen Soldaten, mit dem Versprechen, ferner für ihren alten Vater zu sorgen. Nun besuchten reiche und auch niedrige Personen den Greis, beschenkten ihn, und wünschten ihm zu seinen rechtsschaffenen Söhnen Glück.

Lohn Schwesterlicher Liebe.

Ein reicher Kaufmann der in London starb, hinterließ zwey Töchter und einen Sohn. Letzterer verliebte

*) Wenn wir 1 Pfund Sterling zu 6 Thalern rechnen, ist die Summe von 300 Reichsthalern.

verliebte sich in ein armes Mädchen, erhielt des Vaters Fluch, ward enterbt, und verließ mit Weib und Kind sein Vaterland. Das ganze Vermögen fiel auf beide Schwestern. Die Aeltore heurathete einen reichen Handelsmann, und dachte nicht weiter an ihren dürftigen Bruder; die Jüngere aber bemühte sich seinen Aufenthalt zu erfahren, und suchte ihm mit Gewalt einen Theil des geerbten Vermögens aufzudringen. Der Bruder schlug es ab, und sie hörte dann, da er mit seiner Familie unsichtbar ward, nichts weiter von ihm.

Bald darauf fand sich ein Freyer um sie, ein Landjunker, der sich durch das Vermögen der reichen Kaufmannstochter wieder aufzuhelfen suchte; denn das Seinige hatte er im Geränche der Hauptstadt, wo er sich mehr als auf seinem Landgute aufzuhalten pflegte, durchgejagt. Er steckte sich unter die Verwandten des guten Mädchens, das sich endlich bereden lies, ihm die Hand zu reichen.

Zu spät beweinte sie diesen Schritt. Ihr Gemahl ergab sich dem Spiel und allen möglichen Ausschweifungen; ihr Vermögen ward verpraßt, und bald machte sie sein früher Tod zur armen Wittwe.

Sie suchte Hülfe bey ihrer reichen Schwester, die sie aber mit Verachtung und Schimpf von sich wies, und so blieb der Unglücklichen nichts übrig,

als sich ein elendes Zimmer zu miethen, und da sie etwas Zeichnen konnte, sich bey einer Fabrik durch Entwerfung von Modellen ihr Brod zu verdienen.

So verlebte sie acht Jahre, als ein Mann in schlechter, abgetragner Kleidung in ihr Zimmer trat. Sie blickte auf, erkannte ihren Bruder, und stürzte in seine Arme.

Ich komme von deiner Schwester, sagte der Bruder, nachdem er sich die Thränen abgetrocknet hatte. — Die Grausame wolte mich kaum für ihren Bruder erkennen, und als ich ihr mein jetziges Elend entdeckte, ließ sie mich durch ihre Diener zur Thür hinaus weisen. Ich suche nun Hülfe und Schutz bey dir. Leihe mir nur fünf Guineen, damit ich mir andere Kleider anschaffen kann. Vielleicht find ich bald einen Dienst, und dann zahle ich sie dir dankbar zurück.

Armer Bruder, sagte die värtliche Schwester, indem sie einen kleinen Beutel herauszog, hier ist mein ganzer Reichthum — Es wird etwas über zwey Guineen fern. Nimm es indessen — ich will zum Fabrikanten gehen, für den ich arbeite, und ihn so lange bitten, bis er mir die übrigen drey Guineen vorschickt. Gedulde dich indessen hier. —

Sie wolte zur Thür hinaus. — Bleib, rief der Bruder, und hielt sie zurück — Gott, schrie

er

er mit thränendem Blick, die reiche Schwester kiesz mich hartherzig von sich, und die arme Schwester theilt ihre Armuth mit mir. — Vergib mir, daß ich dein Herz auf die Probe stellte. Ich bin nicht dürstig, ich bin reich — bin Millionär. — Der Himmel hat mich in Ostindien gesegnet. — Da du deine Armuth mit mir theilen wolltest, so theile nun auch meinen Reichthum mit mir. — Komm! mein Weib, meine Kinder: erwarten dich im Gasthause, wo ich sie zurück ließ.

Die gute Schwester wolte Worte des Dankes und der Freude sammeln. Er ließ sie nicht zum Wort kommen, sondern zog sie mit sich fort. — Eine prächtige Wohnung ward für sie gemiethet, und er gab ihr so viel an Kapitalien, daß sie im Ueberfluß leben konnte.

Die reiche Schwester hatte kaum von dieser Verwandlung gehört, so affectirte sie Thränen der Reue, und suchte die Liebe des reichen Bruders zu gewinnen — aber ihre Mühe war vergebens. — Er ließ sie durch Verachtung den Lohn ihrer Grausamkeit gegen ihn fühlen, so wie die andere Schwester durch seine Freygebigkeit den Lohn schwesterlicher Liebe.

Armer

Amor, als Negoziant.

Hat ein hübsches Mädchen Geld
So fragt man nicht lange,
Ob es uns aus Liebe wählt,
Oder nur aus Zwange.

Zärtlichkeit und Liebe sind
Jetzt verlegne Waare,
Amor ist jetzt nicht mehr blind,
Noch leidet er am Staare.

Er ist jetzt Negoziant —
Trotz dem feinsten Wichte,
Handelt er mit Herz und Hand
Nach dem Goldgewichte.

Wird die Schöne nur dem Mann
Mit brav Geld zu Theile;
So hats mit der Liebe dann
Wahrlich keine Eile.

Einige Anekdoten.

Ein Bauer sperrte alle Tage seine Hacke in seinen Koffer. Eines Tages fragte ihn seine Frau um die Ursache davon, er antwortete: „Ich fürchte, die Kacke frisst sie mir, Die Frau erwiderte, du scherzest, die Kacke fressen ja keine Hacken. Was Henker! hat sie uns nicht einen Hecht gefressen, der uns einen Groschen kostete, warum wollt ihr nicht glauben, daß sie eine Hacke fresse, die uns zwanzig kostet?“

Ein Beutelschneider sah einen Kaufmann in die Komödie gehen, er folgte ihm in der Hoffnung, seine goldenen Knöpfe zu erhaschen, und stellte sich in dieser Absicht hinter ihn. Gegen das Ende des ersten Aufzugs, fing er an, die Knöpfe von seinem Rock zu schneiden. Der Kaufmann nahm dieses wahr, zog das Messer aus der Tasche, und schnitt mit einemmal dem Beutelschneider das Ohr ab. Dieser fing an zu schreien: Mein Ohr! Mein Ohr! Der Kaufmann schrie auch: Meine Knöpfe! Meine Knöpfe! Da! da habt ihr sie, sagte der Beutelschneider.

telschneider. Da! da ist auch dein Ohr, sagte der Kaufmann.

Ein Schneider war so sehr geöhnt abzumicken, wenn er Kleider machte, daß er es auch dann, wann er seine eigene fertigigte, nicht unterließ. Als er einmal sah, daß seine Frau sich darüber verwunderte, sagte er ihr: „Ich fürchte mich so sehr eine so einträgliche Fertigkeit zu verlieren, daß ich mich selbst nicht schone, aus Furcht, ich möchte nach dem auch andere schonen.“

Ein junger Mensch, der nicht studirt hatte, wollte seiner Geliebten einen Brief schreiben, und wußte nicht, wie er es machen sollte, kaufte einen Brieffsteller, laß so lange darin, bis er dort, einen Brief, wie er ihn wünschte, fand. Diesen schrieb er ab, und schickte ihr ihn. Aber da sie das nämliche Buch hatte, und den nämlichen Brief da fand, schrieb sie ihm nur folgendes: Ich habe ihren Brief empfangen mein Herr, wenden sie das Blatt um, und sie werden die Antwort finden.

Eine junge muntere Bauerdirne hatte eine kleine Heerde Schafe auf dem Felde. Der Herr des Dorfes, der sich auf der Jagd befand, und zufäl-

liger

iger Weise da vorbeiham, wollte sich über die vermeintliche Einfalt des Mädchens lustig machen, und sagte zu ihr: wie oft, liebes Mädchen, mußt du dich den Tag über gegen den Wolf vertheidigen? — „Ach, gnädiger Herr, antwortete das Mädchen, mit einer verstellten demüthigen Miene; ich habe den Wolf noch niemals gesehen, als eben heute.“ Der Herr verstummte, und gieng beschämt seinen Weg.

Ein Bauer ging zu einem Advokaten, von dem er wußte, daß er ein großer Liebhaber von Münzen war, und eine starke Sammlung davon hatte, und trug ihm eine Sache auf. Mein Freund, sagte der Advokat, eure Sache hat keine Schwierigkeit, ich hoffe euch mit einer Supplique zu helfen. Was würde die kosten? fragte der Bauer. Vielleicht vier oder sechs Thaler, antwortete der Advokat. O Herr! versetzte der Bauer, so viel Geld habe ich nicht, ich bin ein armer Mann. Ich habe aber einen Thaler mit 30 Köpfen, den will ich ihm geben, wenn er mir hilft. Der Advokat, welcher sich wer weiß was für einen raren Thaler vorstellen mochte, fragte: habt ihr ihn bey euch? Rein; sagte der Bauer, aber ich will ihn bringen, wenn ich gewonnen habe. Kurz der Record ward gemacht, die Supplique aufgesetzt, übergeben, und

und that die verlangte Wirkung. Bald darauf kam der Bauer, und brachte 30 Groschen. Der Advokat sagte: Das ist ja der versprochene Thaler nicht. Ja, Herr, versetzte der Bauer, sehe er nur zu, das sind 30 Groschen, die machen einen Thaler, auf jedem Groschen siehet ein Kopf, folglich hat der Herr den versprochenen Thaler mit 30 Köpfen.

Als an einem Abend ein Bürger beim Eingang der neuen Brücke zu Paris, bestolen worden war, und noch einmal in der Mitte derselben von drei Spitzbuben angehalten wurde, die ihm seine Börse abforderten; sagte er ihnen recht höflich: „Meine Herren, ich habe schon einmal solche horretete Leute, wie sie sind, angetroffen, die mir weder der Börse, noch Geld gelassen haben.“

Ein Spasmacher, ging an einem Fasttag über die Brücke Robeck zu Paris, um einen Karpfen für sich und seine Familie zur Malzeit zu kaufen. Und als er über die Brücke ging entwischte der Karpfen, der noch ganz lebendig war, und das Wasser sah, seinen Händen, und schwang sich hinunter. Der arme Mann kam ganz erschrocken nach Hause, und sagte zu seinem Weib, und Kindern: Kommt mit mir. Er führte sie auf die Brücke,

wo der Fisch entwischte war, und nachdem er sie nieder knien ließ, hieß er sie wie nachgehaltner Malzeit danken.

Als ein Edelmann ins Feld ging, schloß sein Kammerdiener auf seinem Pferd, und ließ seines Herrn Reiserock fallen. Dieser rief ihn, und als er nichts antwortete, wandte er sich um, und sah ihn auf seinem Pferd hin und her wanken, weckte ihn, und sagte: Galgenschlingel, wo ist mein Reiserock? ich wette du hast ihn verlohren. Der Bediente, als er ihn weder vorn, noch hinten fand, sagte seinem Herrn: „Wetten wir, ich versichere sie, sie werden gewinnen.“

Ein Jud hatte einen Christen sehr stark betrogen, dieser wollte sich rächen, und siehe da mit welcher Art er es that. Einige Zeit nachher begegnete er dem Juden, und sagte ihm: er solle zu ihm kommen, um einige alte Kleider zu kaufen. Das that der arme Jud auch wirklich. Man ließ ihn ganz hinauf in obersten Stock gehen: da empfangen ihn drei Leute, mit Stöcken in Händen, welche ihn so erbärmlich prügelten, daß er entsetzlich schrie. Er glaubte sich durch die Flucht zu retten. Aber als er herab kam, fand er in jedem

Stoß Leute, die ihn so empfangen, wie die im D:
bersten. Bei der Thüre des Hauses, war noch ein
Mann, von erstaunlicher Größe, der damit zufried:
den war, ihm den Fuß vor den A.. zu geben,
und das so stark, daß er in der Mitte der Gasse
aufstand. Nachdem er sich von der Verwirrung ein
wenig erholt hatte, betrachtete er aufmerksam das
Haus, und sagte murrend: „Wie ordentlich ist
man in die ein Hause.,“

Ein Bauer der auf seinem Esel saß, ritt bei
einer Schule, zu eben der Zeit vorbei, da die
Schüler heraus kamen, sein Esel fing aus allen
Kräften an zu schreien; als die Studenten das
hörten, sagten sie ihm: „Flegel, kannst du dein
Thier nicht besser abrichten, und es Höflichkeit lehren?
„Meine Herrn, antwortete ein Bürger, der die
Verlegenheit des Bauern merkte, der Esel freut
sich so sehr, hier so viele Kameraden zu finden,
daß er vor Freude zu schreien anfängt.

Der Kaffee wurde vormals, für ein vorzüg:
liches Mittel wider die Traurigkeit gehalten. Als
einmal eine Dame erfuhr, daß ihr Mann in einer
Schlacht getödtet worden sei, sagte sie. „Ach!
wie

wie unglücklich bin ich, man bringe geschwind Kaff:
fee, und so wurde sie alsobald getröstet.

Der fröhliche Trinker.

Der Reiche lebt nicht sorgenlos,
Oft lebt der Arme besser,
Mein Keller ist für mich ein Schloß,
Mein Hausgeräth sind Säber.
Ich lebe froh und trinke frisch
Mit jedem um die Wette;
Das volle Faß dient mir zum Tisch,
Das leere mir zum Bette.

Und sorgenfreyer bleibt mein Sinn;
Als wenn ich reicher wäre;
Ich trinke, bis ich müde bin,
Dann kriech' ich in das leere,
Und schlafe süß, mit Laub bedeckt,
Laß trübe Thoren schmolten,
Und wenn der Durst mich wieder weckt,
So laß ich zu dem vollen.

Bauernlieder.

Der glückliche Bauer.

Mel. Der Gott des Krieges winkte schon ja.
Oder: Die Felder sind nun alle leer.

Es leb der Bauer! Vivat hoch!
Ihr seht es mir nicht an:
Ich habe nichts, und bin wohl doch
Ein großer, reicher Mann!

Früh Morgens, wenn der Thau noch fällt,
Geh ich, vergnügt im Sinn,
Gleich mit dem Pflug auf das Feld,
Und pflüge durch ihn hin;

Und sehe, wie er wogt und zieht
Rund um mich, nah und fern,
Und sing' dazu mein Morgenlied
Und denk' an Gott den Herrn.

Die Krähen warten schon auf mich
Und folgen mir getreu,

Und

Und alle Vögel regen sich
Und thun den ersten Schrey;

Indessen steigt die Sohn' herauf
Und scheineth hell daher.
Ist so was auch für Gold zu Kauf,
Und hat der König mehr?

Und wenn die junge Saat aufgeht,
Wenn sie in Aehren schießt;
Wenn so ein Thal voll Haufen steht
Wenn's Gras gemähet ist — —

O, wer das nicht gesehen hat,
Der hat des nicht Verstand,
Man trifft Gott gleichsam auf der That,
Mit Segen in der Hand;

Und sieht's vor Augen, wie er frisch
Die volle Hand ausstreckt,
Und wie er seinen großen Tisch
Für alle Wesen deckt.

Er deckt ihn freylich, Er allein!
Doch hilft der Mensch, und soll

D 3

Arbeits

Arbeiten und nicht müßig seyn,
Und das bekommt ihm wohl.

Recht hat das Sprichwort: „Müßiggang
Ist ein beschwerlich Ding,
Und schier des Teufels Ruhebank
Für Bornehm und Gering.“

Mir macht der Böse keine Noth;
Ich dresch ihn schief und krumm,
Und pflüg' und hau' und grab ihn tod,
Und mäh ihn um und um.

Und wirds mir auch bisweilen schwer —
Nags doch! was schadet das?
Ein guter Schlaf stellt alles her,
Und morgen bin ich baß;

Und fange wieder fröhlich an
Für Frau und Kind. — Für sie,
So lang ich mich noch rühren kann,
Verdrift mich keine Müß.

Ich habe viel, das mir gehört,
Viel Gutes hin und her:

Du

Du droben! hast es mir beschert,
Beschere mir noch mehr!

Gib, daß mein Sohn dir auch vertrau,
Weil du so gnädig bist;
Lieb ihn, und gib ihm eine Frau,
Wie seine Mutter ist!

Morgenlied eines Landmanns.

Mel. O du, willkommen jedem Mädchen.

Da blickt das Morgenroth schon wieder!
Und ich seh hin ins Morgenroth,
Sing wieder meine kleinen Lieder
Und beiß ins frische Butterbrod.

Ist doch so grün und munter heute,
Daß man nicht satt sich sehen kann;
Die Stadtleut' sind doch faule Leute,
Die thunn, als gienge sie's nicht an.

Da schläft noch alles in der Munde
Und sieht die goldne Sonne nicht:
O! Morgenslund hat Gold im Munde,
Steht auf! sie scheint euch ins Gesicht!

Ach wüßten sie es, wie so heiter
Man ist, wenn's Morgenroth erscheint!
Des Morgens ist es viel gescheiter
Mit Gott zu sprechen, wie mans meint.

Da stimmt man mit der Vögel Chören
Dem Schöpfer auch sein Loblied an,
Und freut sich, daß man ihm zu Ehren,
Mehr denken und empfinden kann.

Ja, lieber Gott! für deine Güte
Will ich dir immer dankbar seyn;
Dir ist ein dankbares Gemüthe
Doch mehr als Gold und Edelfein!

Abendlied eines Landmanns.

Die liebe Sonne geht nun unter,
Sie hat vollbracht den Lauf.
Wie stand ich heut so froh und munter
Mit ihr zur Arbeit auf!

Nun bin ich zwar wohl herzlich müde —
Ja! aber heiter doch,
Und rasch fließt mein gesund Geblüte
Mir durch die Adern noch —

Das dank ich Gott, und meinem Fleiße
Der Hunger mir gewährt,
Und würzet die gesunde Speise,
Die reichlich mich ernährt.

Ich neide nicht der Reichen Tische
Und ihren süßen Wein;
Sie haben Braten, Fleisch und Fische,
Fasteten oben drein;

Jedoch vielleicht auch Magendrücken
Und Zipperlein und Sicht,
Und brauchen Nerzte, Bad und Krücken,
Die brauch ich, wahrlich nicht!

Drum lob' ich meinen guten Magen
Und meinen frohen Sinn,
Und will mein Lebelang nicht klagen,
Daß ich kein Reicher bin.

Nun will ich mich zu Bette legen,
In Friede schlafen ein,
Mich morgen, unter Gottes Segen,
Des Lebens wieder freu'n!



Das zweite Abendlied eines Landmanns.

Gute Nacht!

Unser Tagwerk ist vollbracht
Goldne Sterne blinken wieder
Von des Himmels Zinne nieder
Und des Mondes Scheibe lacht,
Gute Nacht.

2.

Süße Ruh

Säufelt uns vom Himmel zu
Heil dem Mann! der seine Pflichten
Ereulich suchet zu verrichten
Er genießt, wie ich und du
Süße Ruh.

3.

Sichelflang

Schallte heute über lang
Volle reiche Garben stehen
Schön und herrlich anzusehen
Dir zum hohen Lobgesang
Sichelflang.

4.

Schnitters Hand!

Braun bist du zwar und verbrannt

Aber

Aber weichlich seyn und träge
Macht uns arm auf jedem Wege
Gottes Sonn hat dich verbrannt
Schnitters Hand.

5.

Guter Gott

Du giebst Groß und Kleinen Brodt
Füllst die Scheunen füllst die Kammern
Daß wir nie vor Hunger jammern
Dank dir, Helfer in der Noth
Guter Gott!

6.

Wüßten wir

Redlich wandeln stets vor dir
Daß wir einst am grossen Tage
Deiner Erndte, ohne Plage
Ohne Vorwurf stehn vor dir
Für und für.

7.

Gute Nacht

Unser Tagwerk ist vollbracht;
Schlummert sanft all unsre Brüder
Und erwacht am Morgen wieder
Zu des Tages neuer Pracht
Gute Nacht.

Ge:

Getödtlicher Postenlauf in Siebenbürgen.

Fahrende Posten.

Die fahrende Post, oder sogenannte Diligence, kommt alle Monate einmal von Wien über Ofen und Temeswar in Hermannstadt an, und nimmt sowohl Passagiere, als auch Geld, Pretiosa, wie auch andere Frachtstücke mit. In Ansehung der Abfahrt des Postwagens von Hermannstadt nach Wien ist vermög Verordnung der hohen Hofstelle vom 12. August 1796. beschloffen worden, daß vom 18. November angefangen, der Postwagen von Hermannstadt nach Wien jeden vierten Freytag ohne die Ankunft des Wiener Wagens abzuwarten, und ohne sich in Temeswar aufzuhalten gerade bis Wien abfahren solle; wornach sich so wohl die Passagiers, als auch diejenigen Partheyen, welche Frachtstücke aufgeben wollen: sicher richten können. Passagiere zahlen im Sommer für eine jede Station 30 Kreuzer, im Winter hingegen 45 Kreuzer, und werden selbigen bis 50 Pfund an Gepäck frey gegeben. Was übrigens die auf die k. k. Postwagen aufzugebende beschwerte Schreiben mit Bankzetteln, öf-

sentlichen Obligationen, Wechselbriefen a Vista, und Anweisungen an Ueberbringer, nach Verhältniß zu zahlen verbunden sind, bestimmt eine auf allerhöchsten Befehl festgesetzte, und zu jedermanns Einsicht in dem Postamte angeschlagene Tarordnung.

Reitende Posten.

Die Wiener und Klausenburger Post kommt alle Mittwoch und Samstag an, und gehet an den nemlichen Tagen auch wiederum ab.

Die Posten von Bistritz, aus der Bukovina, Moldau, und Pohlen, dann auch von Kronstadt kommen Montag und Donnerstag an, und gehen an den nemlichen Tagen auch dahin ab.

Aus Bukarest kommen die Briefe alle Mittwoch und Samstag an, und gehen an den nemlichen Tagen wiederum dahin ab.

Die Expedition von der kais. Gesandtschaft aus Konstantinopel kommt alle 14 Tage in Hermannstadt an, und gehet auch in dieser Zeit wiederum dahin ab, jedoch kann kein sicherer Tag bestimmt werden.

NB. Alle von Hermannstadt abgehenden Posten werden um 12 Uhr Mittags expedirt, und müssen die Briefe bis um 11 Uhr aufgegeben werden.

Marsch - Route.

Derer von Herrmannstadt über Temeswar
Ofen bis Wien angestellten Posten, als:

Macß	1.	Komlos	1.	Dorogh	1. u. h.
Reismarkt	1.	Mokrin	1.	Neudorf	1.
Mühlenbach	1.	Kanisa	1. u. h.	Nepmühl	1.
Schibot	1.	Sergos	1.	Komorn	1.
Szafwaros	1.	Szegedin	1.	Nes	1.
Deva	1 u. h.	Szatmak	1.	Göny	1.
Lesnek	1.	Kis-Zelet	1.	Naab	1.
Dobra	1.	Peteny	1.	Hochstraf	1.
Ezoczed	1.	Felegyhaza	1.	Wieselburg	1. u. h.
Kossowa	1.	Paka	1.	Rackendorf	1.
Faszet	1.	Ketskemet	1.	Kittsee	1.
Vofur	1.	Felbrack	1.	Deutschaltenb.	1.
Lugos	1. u. h.	Derkeny	1.	Nigelsbrunn	1.
Sinerseg	1.	Inats	1.	Fischament	1.
Köveres	1.	Deja	1.	Schwechet	1.
Temeswar	2.	Soroskar	1.	Wien	1.
Klein Bezker.	1.	Ofen	1. u. h.		
Ezadat	1.	Wörösw.	1. u. h.		

S. 55. u. h. Post

OKI

Siebenbürgischer Postenkours.

Von Herrmannstadt nach Bistritz. Von Herrmannstadt bis Kronstadt.

Stolzenburg	1.	Giresau	1.
Marktshelken	1.	Vornbach	1.
Mediasch	1.	Combothfalwa	1. u. h.
Elisabethstadt	1.	Sarkany	1.
Schäßburg	1.	Wladany	1.
Ballawasar	1. u. h.	Kronstadt	1. u. h.
Baja	1.		
Maroswascharylly	1.		
Szafregen	1. u. h.		
Deckendorf	1. u. h.		
Bistritz	1. u. h.		

Von Herrmannstadt über
den Rothenthurner Paß
bis Bukarest.

Von Herrmannstadt bis Klausenburg.		Boija	1. u. h.
Macß	1.	Kinen	1. u. h.
Reismarkt	1.	Ziteschy	2.
Müllenbach	1.	Seleruk	3.
Carlsburg	1.	Argis	3.
Ebwisch	1.	Slatina	3.
Enyed	1.	Gaveschy	3.
Felwink	1.	Floreschy	3.
Thorda	1.	Bukarest	3.
Banyabit	1.		
Klausenburg	1.		

Tabelle ungarische Gulden in Deutsche zu berechnen.

un.	Kfl.	fr.	un.	Kfl.	fr.	un.	Kfl.	fr.
1	=	50	29	24	10	57	47	30
2	1	40	30	25	=	58	48	20
3	2	30	31	25	50	59	49	10
4	3	20	32	26	40	60	50	"
5	4	10	33	27	30	61	50	50
6	5	"	34	28	20	62	51	40
7	5	50	35	29	10	63	52	30
8	6	40	35	30	"	64	53	20
9	7	30	37	30	50	65	54	0
10	8	20	38	31	40	65	55	"
11	9	10	39	32	30	67	55	50
12	10	"	40	33	20	68	56	40
13	10	50	41	34	10	69	57	30
14	11	40	42	35	"	70	58	20
15	12	30	43	35	50	71	59	10
16	13	20	44	36	40	72	60	"
17	14	10	45	37	30	73	60	50
18	15	"	46	38	20	74	61	40
19	15	50	47	39	10	75	62	30
20	16	40	48	40	"	76	63	20
21	17	30	49	40	50	77	64	10
22	18	20	50	41	40	78	65	"
23	19	10	51	42	30	79	65	50
24	20	"	52	43	20	80	66	40
25	20	50	53	44	10	81	67	30
26	21	40	54	45	"	82	68	20
27	22	30	55	45	50	83	69	10
28	23	20	56	46	40	84	70	"

STATUS PERSONALIS

EXCELSI REGII GUBERNII

MAGNI PRINCIPATUS

TRANSYLVANIAE.

Excellentissimus ac Illustrissimus Dominus GEORGIUS COMES BANFFI Liber Baro de Losontz, Insignis Ordinis Sancti Stephani Regis Apostolici Magnæ Crucis Eques, Sacræ Casareo Regiæ Apostolicæ Majestatis Cameraarius, Status Actualis Intimus Consiliarius per Magnum Principatum Transylvaniae, Partesque eidem applicatas GUBERNATOR Regius, & Excelsi Regii ejusdem Magni Principatus Gubernii *Præses.*

Consiliarii.

Excellentissimus ac Reverendissimus Dominus JOSEPHUS MARTONFI de Csik Mindszent, Dei & Apostolicæ Sedis Gratia Magni Principatus Transylv. Episcopus, Sacræ Cæsareo Regiæ Apostolicæ Majestatis Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

Excell. ac Ill. Dominus Comes JOSEPHUS BETHLEN de Bethlen. S. C. R. Apostolicæ Majestatis Camerarius, Status & Excelsi Regii Gubernii utrobique Consiliarius Actualis Intimus et per Magnum Principatum Transylvaniæ, Partesque reapplicatas *Thesaurarius* Regius.

Excell. ac Illustrissimus Dominus MICHAEL Liber Baro de BRUKENTHAL S. C. R. Apostolicæ Majestatis Status, & Excelsi Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus; & Inclytæ Nationis Saxonicæ *Comes*.

Excell. ac Ill. Dominus Liber Baro GEORGIUS ANDREAS Czekelius de ROSENFELD S. C. R. Apostolicæ Majestatis Status, & Excelsi

celsi Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus & Supremus *Commissarius* Provincialis.

Ill. Dominus S. R. I. C. LUDOVICUS TELEKI de Szék: S. C. R. A. Majestatis Camerarius, Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus & Exactoratus Provincialis *Præses*

Cancellarius Provincialis vacat.

Ill. Dominus JOANNES GAL de Hilib, S. C. R. A. Majestatis Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

Ill. Dominus STEPHANUS KOSZTA de Belényes S. C. R. A. Majestatis Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

Ill. Dominus L. B. SAMUEL KEMENY de Magyar Gyerö Monostor, S. C. R. A. Majestatis Camerarius & Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

Ill. Dominus DANIEL KLEIN de STRAUSENBURG, S. C. R. A. Majestatis, Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis Intimus.

III. Dominus Comes GREGORIUS BETHLEN
de Bethlen S. C. R. A. Majestatis Camerarius
& Excelsi Regii Gubernii Consiliarius A-
ctualis Intimus.

III. Dominus L. B. LADISLAUS BANFFI de
Losontz S. C. R. A. Majestatis Camerarius
Excelsi Regii Gubernii Consiliarius Actualis
Intimus.

III. Dominus Comes JOANNES MIKES de
Zabola S. C. R. A. Majestatis Regii Guber-
nii Consiliarius Actualis Intimus.

Secretarii.

- D. Antonius Horváth de M. Sakod.
D. David Vajna de Pava.
D. Stephanus Hann de Hannenheim.
D. Ioannes Sándor de Sz. Domokos.
D. Ioachimus Beddeus de Scharberg.
D. Iosephus Bisztrai de eadem.
D. Michael Orosz de Vajda - Hunyad qui et
Director Expediturae.
D. Michael Kenderesi de Felső Szálláspataka.
D. Stephanus Turi de Tamásfalva qui et *Di-
rector Protocolli Exhibitorum.*
D. Ioannes Tartler.
D. Stephanus Rosnyai de M. Jara.
D. Ladislaus Csedő de Csik Sz. György.

Concipistae.

- D. Iosephus de Bruszsik, *Prasidialis.*

D.

- D. Ioannes Fridericus Seiverth.
D. Antonius Devai.
D. Alexander Nagy de Arkos.
D. Laurentius Lészai de Sárvár
D. Nicolaus Petrityevity Horváth de Széplak.
D. L. B. Wolfgangus Banffi de Losontz.
Supernumerarius.
D. C. Dionisius Banffi de Losontz.
D. Dominicus Imre de Etsalva.
2 vacant.
-

Officium Registraturæ et Archivi.

Director.

vacat.

Vice Registrator.

- D. Franciscus Vitalius de Csik Sz. Márton.

Registrantes.

- D. Moyses Zacharias de Telek.
D. Samuel Nagy de Petek

D,

- D. Petrus Adorjan de Csik Mindszent.
D. Andreas Stock.
-

Officium Expeditura.

Director.

- D. Michael Orosz. de V. Hunyad *vide inter Secretarios.*

Adjuncti:

- D. Andreas Reisner de Reissenfels.
D. Antonius Miko de Sögöd.
-

Officium Protocolli Consilii & Exhibitorum.

Director.

- D. Stephanus Turi de Tamásfalva *vide inter Secretarios.*

V. Protocollista.

- D. Andreas Conrad de Heidendorf:

Offi-

Officium Taxatoratus.

Taxator.

D. Alexius Cserei de Nagy Ajta.

Contrarotularius.

D. Stephanus Veszprémi de Bánd.

Cancellistæ Guberniales.

Primæ Classis.

- D. Martinus Klein de Straussenburg.
D. Ladislaus Simén de Homorod Sz. Márta.
D. Lambertus Vest.
D. Andreas Kizsling.
D. Iohannes Orbonas de V. Hunyad.
D. Ladislaus Enyedi.
D. Ioannes Schmitz.
unus vacat.

Secundæ Classis.

- D. Petrus Bod de Felső Tsernaton.
D. Georgius Szigethi.
D. Stephanus Gebbel.
D. Baro Iosephus Iosintzi.
D. Ioannes Haupt.
D. Stephanus Irmay de Nyárad Gálfalva.
B. Andreas Venner.

Tertiæ Classis.

- D. Stephanus Sándor de Sz. Domokos.
D. Sigismundus Kelemen de Nagy Ernye.
D. Ioannes Theil.
D. Iosephus Baló de nagy Batzon.
D. Michael Nyirö de Batsa.
D. Iosephus Cseke de H. Sz. Péter.
D. Antonius Sebestyén de Fantsal.
D. Fridericus Klein.
D. Samuel Sala de Enlaka.
unus vacat.

Quartæ Classis.

- D. Andreas Seivert.
D. Ioannes Nádházi de Szoboszlo.
D. Iosephus Blosz.
D. Franciscus Bülgözdi de Bülgözd.
D. Michael Bodo de Nagy Kászon.
D. Ioannes Iuni, Csipkés de Aranyos Rákos.
D. Iosephus Váró de Bágyon.
D. Ioannes sen. Csipkés de Aranyos Rákos.
D. Daniel Sándorházi de Gents.
D. Ignatius Némethi.
D. Samuel Nagy de Radnotfaja.
D. Micheel Markus de Váradfalva.
D. Dionisius Kenderesi de F. Szálláspataka.
D. Ioannes Szilvási de Cseszelitzke.
D. Michael de Sachsenheim.

Linguae Valachicae Translator.

D. Samuel Papp

Advocatus Pauperum & Subditorum.

D. Stephanus Horvathovits.

Janitor Consilii. D. Georgius Wollmann.

Servitores.

Stephanus Fögarasi *penes prot. Exhibit.*

Georgius Labontz *penes Expedituram.*

Andreas Vest. *penes Consilium.*

Ioannes Kraus. *penes Archivum.*

Christophorus Fritz *penes Consilium.*

Mathias Gisauer *penes Exped.*

Georgius Molnár *penes Arch.*

Mediastini.

Mathias Steinberger.

Mathias Girisits.

Directio Aedilis.

Director.

D. Mathias Fischer.

Adjunctus.

D. Antonius Schütz.

Geometrae Provinciales.

D. Fridericus Thalinger.

D. Franciscus Kováts. *Adjunctus.*

D. Procuratores apud E. R. Gubernium agentes

Josephus SSzöts.

D. Stephanus Siko de Bölön.

D. Laurentius Kovátsi de Aranyos Rákos.

D. Samuel Kis Kolosvári.

D. Iosephus Kozma de Kis Solymos.

D. Paulus Simon de Kis Solymos.

D. Stephanus Kenyeres.

D. Stephanus Filep de ör.

D. Theophilus Lányi de Késmark.

D. Samuel Gárda.

D. Alexander Csehi de Eadem.

D. Ioannes Lostajner.

D. Samuel Agaston de Kolosvár.

Cursorum Provincialium & Quarter. Magister.

D. Gregorius Boër de Kövesd.

Cursores seu Postae Provinciales.

Sigismundus Sándor.

Iosephus Benedek.

Stephanus Szilágyi.

Alexander Fodor.

Steph. Szabó.

Franc. Fogarasi.

Anton Balog.

Franc. Levai.

Antonius Csibi.

Ioannes Székely.

Martin Goldner.

Iosephus Molnár.

Supremus Commissariatus Provincialis.

Supremus Commissarius Provincialis.

Excellentissimus D. L. B. ANDREAS Czekelius
de ROSENFELD, *vide Gubernium.*

Adjuncti Commissarii Provinciales.

- D. Ioan. Georg. de Huttern *Dist. Cibinien.*
D. Ladislaus Tökes de Magyaros *Distriktus*
Claudiopolitani.
D. Iosephus Dantzkai de M. Igen. *Distr. Deven.*
D. Ioannes Szabó de Zeteleka *Distriktus Coron:*
D. Ioannes Kabos Supernum. *Dist: Claudiop.*
Asistens seu Referens Officii:

- D. Martinus Gottlieb Binder
Concepista.
D. Iosephus Horváth de M. Sákod *qui & Cas-*
se Deputationis Claudiopolit. Contrarotularius.
Cancellista.
D. Martinus Simonis, *qui & Cassæ R. Provincialis*
substitutus Contrarotularius.
D. Iosephus Kozma de Szárhegy.
D. Ioannes Vachsmann.
D. Alexander Pogany de Klopotiva.
D. Alexander Pétsi de P. Ujfalú.
D. Ioannes Vajda de Soos Mezö.
Servitor. Daniel Akermann.

Officium Cassæ Provincialis.

Perceptor Generalis:

- D. Samuel Cziegler.

Contrarotularius.

- D. Iosephus Pataki. *qui & Cassæ Deputationis*
Claudiopolitane Administrator.
D. Iosephus Csikányi de Illyen *Liquidator.*
Cancellista.
D. Iosephus Vajda de Abrudbánya.
D. Iosephus Buxbaum de Lindenfeld.
Servitor. Michael Theil.;

Status Personalis.

Regii Exactoratus Provincialis Transylvanici.
Præs.

Illustrissimus Dominus S. R. I. C. LUDOVICUS
TELEKI de Szék, *vide Gubern.*

Exact. Prov. D. Gasparus May.

Rationum Consultores.

- D. Joannes Theophilus Soterius.
D. Samuel Roth.
D. Iosephus Koller.
D. Georgius Borsos, de K. Sz. Miklos.

Registrator,

D. Iosephus Gyöngyösi de Padi.
Rationum Officiales.

- D. Emericus Hladik

D. Stephanus Jekell.
D. Petrus Gromen.
D. Michael Kifsling.
D. Gregorius Szabó de Zételaka.
D. Fridericus de Adlershausen.
D. Josephus Pantzél de Albis.
D. Joannes Harsanyi de Kis Harsany.
D. Franc. Ferentzi. de Lövete. Unus vacat.
Ingrossista.

D. Petrus Fronius.
D. Samuel Dosa de Makfalva,
D. Michael Bell.
D. Alexander Dosa de Makfalva,
D. Josephus Szikszai, *qui & Adjunctus Registraturæ.*
D. Josephus Barányai. de Várad.
D. Josephus Lukátsffy de N. Küküllőfalva,
D. Joannes Borberekí,
D. Laurentius Daniel de Barzete,
Accessista.
D. Joannes Mich. Baim.
D. Franciscus Kópetzi de Eadem.
D. Michael Barabas de S. Sz. György.
D. Paulus Bodor de Létzfalva.
D. Daniel. Kloess.
Ianitor. Josephus Majai de Eadem.
Sevurus, Joannes Hamrich,

Personale conjunctae Censurae Comitialis.
Revisor.

D. Samuel Stock.
Calculatores.
D. Theophilus Waller.
D. Michael Klein.
D. Samuel Cziegler. *Accessista.*
Aedile.
Rationum Officialis.
D. Joannes Fischer.

In Pupularibus.

Exactor.
D. Joannes Szegedi de Alba Julia.
Rationum Officiales.
D. Fridericus Gyulai de N. Várad.
D. Josephus Fantsali de Eadem.
D. Ladislaus Kanyo de Létzfalva.
D. Sigismundus Nagy de Jobbágyfalva.
Cancellista.
D. Antonius Czicziri de N. Várad.
D. Franciscus Sombori de Kolosvár,
Officii Famulus.
Georgius Kolosvári,

SUPREMI COMITISS COMITATUUM.

Supr. Com. Comitatus Albensis Inferioris.

III. D. C. Stephanus Hallerkö L. B. de Hallerkö.

Incl. Comitatus Albensis Superior. Administrator

III. D. Ladislaus Türi de Sarkad S. C. R. A.

Majestatis Consiliarius Aulicus.

S. C. Comitatus Küküllö.

III. D. C. Gabriel Haller L. B. de Hallerkö.

S. C. Reg. et A. M. Cons. Reg.

S. C. Comitatus Thordensis.

III. D. S. R. Imp. Comes Dominicus Teleki

de Szék S. C. R. A. Camerarius.

S. C. Comitatus Kolos.

vacat.

S. C. Comitatus Doboka:

III. D. L. B. Georgius Bánffi de Losontz S.

C. R. A. Majest. V. Colonellus Cons. R.

S. C. Comitatus Szolnok Interioris.

III. D. Sigismundus Kornis L. B. de Göntz.

Ruszká S. C. R. A. M. Camerarius.

S. C. Comitatus Hunyad.

Ex. D. L. B. Joannes Bornemisza S. C. R. A.

M. Camerarius & Consiliar- St. Actt. Int.

S. C. Comitatus Szolnok Mediocris.

III. D. C. Sigismundus Toldi de N. Szalonta.

I. Comitatus Kraszna Administrator.

Vacat.

S. C. Comitatus Zarand.

III. L. B. Jos. Nalátzi de Eadem.

S. Capitaneus Districtus Kővár.

Dominus Michael Katona de S. Berkesz.

Consiliarius Regius.

S. Capitaneus Districtus Fogaras.

III. D. L. B. Josephus Miske de Magyar

Csesztve. Cons. Aul.

SUPREMI OFFICIALES SEDIUM SICULICALIUM.

In Sede Udvarhely & Bardoz.

III. D. L. B. Antonius Henter de S. Szent Ivany

Judex Regius.

b

In

In Sede Hâromszék & Filiali Miklosvár.
Vacat.

In Sede utriusque Csik - Gyergyó & Kászou.
III. D. Michael Sándor de Csik Szent Domo-
kos S. *Judex Regius.*

In Sede Marus.
vacat.

In Sede Aranyos.
III. D. C. Jos. Nemes de Hidvég, *Supremus Ju-
dex Regius.*

SUPREMI OFFICIALES SEDIUM ET DISTRICTUUM SAXONICALIUM.

Comes Nationis.

Excell. D. L. B. Michael de Brukenenthal *vide
Gubernium.*

In Sede Cibiniensi.
D. Mich. Theoph. de Huttern, *Consul.*
In Sede Schesburgensi.

D. Mar. Theoph. Schech, *Consul.*

In

In Districtu Coronensi.

D. Georg. Franc. Clompe, *Judex Primarius.*
In Sede Mediensis.

D. Jacobus Georgius Binder, *Consul.*

In Districtu Bistriciensi.

D. Martinus Pffingstgraef, *Primarius Judex.*
In Sede Sabaesiensi.

D. Georgius Marienburger, *Primarius Officialis.*
In Sede N. Sink.

D. Steph. Meltzer *Primarius Officialis.*
In Sede Rupensi.

D. Joannes Theoph. Krauß, *P. Officialis.*
In Sede Mercuriensi.

D. Ioan. Andr. Brenner, *P. Officialis.*
In Sede Ujegyház.

D. Samuel Conrad. *Prim. Officialis.*
In Sede Szászvárosiensi,

D. Martin. Gottlieb Schech Senior, *Primari-
us Officialis.*

b 2

STA-

STATUS PERSONALIS

EXCELSI REGII THESAURARIATUS

Transylvanici.

In Cameralibus.

Præses.

Excellentissimus ac Illustrissimus Dominus Comes JOSEPHUS BETHLEN. de Bethlen, S. C. R. A. Majestatis Camerarius, Status et Excelsi Regii Gubernii Consiliarius utrobique Actualis Intimus, & per M. Principatum Transylvaniæ Partesque reapplicatas *Thesaurarius Regius.*

Coosiliarii.

- III. D. IGNATIUS de LOEFFLER.
III. D. IGNATIUS S. R. I. Eques a STER-
NEGG.
III. D. LUDOV. MARIAFFI de Maxa.
II. JOSEPHUS TURI de Tamásfalva.
qui & Director Fiscalis.

III. D. JOS. de BATYAN, S. C. R. A. M.
Camerarius, *Supernum.*

Secretarii.

D. Nep. a Stöhr.

III. D. C. Henricus Kálnoki de Köröspat. S. C.
R. A. M. Camerarius, *Supernum.*

D. Michael Cserei de Nagy Ajta.
unus vacat.

Protocollista.

D. Carolus Honnoman.

Concipista.

D. Casparus Török de Kaditsfalva.

D. L. B. Andreas jun. Czekelius de Rosenfeld.

Registratura & Expeditura.

Registrator & Expeditor.

D. Andreas Gundhardt.

Vice Registrator.

D. Joann. Nep. Thomas.

Registrans.

D. Josephus Keintz.

Can-

Cancelista.

- D. Antonins Römer.
- D. Samuel Szikszai de Alba Julia.
- D. Jacobus Welsch.
- D. Franciscus Baktsi de Albis.
- D. Gabriel Demieny de Farkaslaka.
- D. Joannes Dombly de Ikafálva.
- D. Joannes Hodor de Kézdi Sz. Lélek.
- D. Josephus Nagy de Köpetzi.

Accessista penes Expedituram.

- D. Georgius Thorvesten.
- D. Laurentius Szentpáli de Homorod Sz. Pál.
- D. Steph. Ferentzi de Csik Sz. Tamás.
- D. Michael ab Ahlefeld.
- D. Georgius Demieny de Nagy Enyed.

Accessista penes Archivum vetus.

- D. Joseph. Bodoki de Málmás.
- D. Aron Budai.

Hono-

Honorarii Practicantes.

- D. Carolus Conrádt.
- D. Joannes Tártza.
- D. Joannes Csermák.
- D. Joannes Forsmeg.

Janitor Consilii.

- D. Joannes Kerekes.

Servi Cancellariae.

Joannes Lászloffi alias Vaszi.

Joannes Karl.

Obequitator. Antonius Ulbing.

Exactoratus Cameralis.

Exactor.

- D. Josephus Nobilis de Nevathcr.

Rationum Consultores.

- D. Ignatius Chinetti.
- D. Philippus a Kern.
- D. Josephus Stibor.

Rat-

Rationum Officiales.

- D. Joan. Bapt. S. R. I. Eques de Kriegsaue
D. Laurentius Chinetti.
D. Samuel Kein.
D. Antonius Hubernagel.
D. Joan. Georg. Veils, *qui simul Registr.*
D. Ignatius Eder.
D. Antonius Boer de Kövesd.
D. Car. Franc. Wunsch.

Ingrossista.

- D. Antonius de Kleberg.
D. Georgius Pischeffsky.
D. Josephus Wappner.
D. Andreas Eder.
D. Josephus Szilágyi de Radnotfaja.
D. Joan. Georg. Wachsmann.

Accesista.

- D. Antonius Kinsburg.
D. Antonius Thalinger.
D. Aloysius Günther.
D. Adamus Nyirö de Bácsa.
D. Leopoldus de Huber.

Practiçantes Honorarii.

- D. Joan. Kalyani de Eadem,
D. Josephus Oberudorffer,

- Ds Franciscus Szikszai.
D. Lucas Vagner.
D. Fridericus Rünngel.

Scrivus Cancellarie.

Dominicus Fischer.

Mediastinus & Calefactor.

Josephus Valenta.

Officium Solutorium Camerale,

Tribunus Cameralis.

D. Josephus Kratzer.

Contrarotularius.

D. Antonius Hubatsek.

Scriba.

D. Antonius Orbán. de Lengyelfalva.
D. Franc. Takáts.

Diurnista.

D. Theoph. Philipp. Müller.

Scrivus Officii

Joannes Vajda.

Directoratus Fiscalis.

Ordinarius Director.

III. D. Josephus Thúri de Tamásfalva *vide*
Thesaur.

Procuratores.

D. Carolus Winkler.

D. Sigismundus Tar de Mihályfalva.

D. Samuel Mátyás de Páva.

Protocollista.

D. Franc. Horváth de Felső-Bükk.

Cancellista.

D. Josephus Cziko de Csik-Mindszent.

D. Joannes Osváth de Hilib, *Archivalis.*

D. Samuel Ersek de Szathmár.

D. Franc. Prentits de Alvintz.

D. Stephanus Vajda de Kis Bun.

D. Michael Botskor de Csik Sz. Márton.

D. Stephanus Ferentzi de Medesér.

D. Sigismundus Túri de Tamásfalva.

D. Andreas Pajna de Dorogh.

D. Martinus Gergelffi de Oroszhegy.

Accessista.

D. Adamus Ujvári de Ersekújvár.

Diurnista.

D. Jesehus Frendel de Königshuld.

Honorarii Practicantes.

D. Balthasar Csipkés de A. Rákos.

D. Josephus Kozma de Kézdi Sz. Lélek.

Archivum Fiscale.

Registrator.

D. Petrus Vintze de Sz. Mihály.

Registrans.

D. Steph. Jantsó de Nyujtod.

Cancellista Archivales.

D. Sigismundus Musik de Csátár.

D. Joan. Osváth de Hilib.

Servitor Officii.

Joannus Jorga ex Fagaras.

Sta-

STATUS PERSONALIS

THESAURARIATUS REGII In
MONETARIIS ET MONTANISTICIS.

Præses.

Excellentissimus Dominus Comes JOSEPHUS
de Bethlen &c vide *Thesaurar. Cameralem.*

Consilarii.

III. D. PHILIPPUS L. Baro SEEBERG de
Wankhely.

III. D. PROCOPIUS LHOTKA a Zmislow.

Secretarii.

D. Joseph. Moné de Alsó Venitze.

D. Georgius Heylnayer, *simul Curam Proto-*
colli Consilii & Exhibitorum gerens

Registrator & Expeditor:

D. Daniel Gombos de Hatháza

Concipista.

D. Joannes L. B. de Zwenkau.

D. Philippus L. B. a Gerlitzi. *Auscultans Cons.*

Cancelista.

D. Franciscus Holló.

D. Philippus Kirchenleber.

D. Carolus Kirsch.

D. Andreas Sombori de Sz. Udvarhely.

D. Theoph. Storch.

Præcticans.

D. Joannes Csiko.

Janitor. Joannes Hartmann.

Obequitatores.

Antonius Gellérd. Joannes Böhm.

Exactoratus Montanisticus.

Exactor.

D. Antonius Prybilla *Consiliarius Montanus.*

Rationum Officialis.

D. Theoph. Fülchner.

Ingrossista.

D. Theoph. Stärker.

Diurnista.

D. Josephus Schimert.

Officii Famulus. Georgius Steiger.

STATUS PERSONALIS
MAGISTRATUS I. REGIÆQ. CIVIT. AC SEDIS
CIBINIENSIS.

Cfficiales.

- D. Mich. Theoph. de Huttern *Consul.*
D. Andr. Georg. de Hannenheim *Sedis. Judex.*

Senatores.

- D. Mich. Brantsch *Prosedis Judex & Senator.*
D. Friedr. Schrayr *Villicus, Quartir. Inspe-
ctor et Senator.*
D. Simon Friedr. de Baußner.
D. Lucas Friedr. de Herrmannsfeld.
D. Daniel Theoph. Müller.
D. Mich. Theoph. de Reiffenfels.
D. Samnel Soterius.
D. Georg. Conrad.
D. Mich. Conrad *O. Notar. & Prov.*
D. Mich. Dietrich.
D. Mart. Hochmeister.
D. Mart. Brenner *V. Notar.*

Regii Perceptores.

- D. Georg. Valentin. Kissling.
D. Fridericus Müller

Officiales Subalterni.

- D. Mich. Hintzel *Orator.*
D. Michael de Vielandt *Curie Pub. Praefectus.*
D. Sam. Beddeus de Scharberg *Physicus.*
D. Simon Schochterus *Secr. Judic.*
D. Mart. Georg. Hirling *Archivar. Nation.*
D. Joan. Andr. de Kesslern *Secr. Judic.*
D. Simon Schreiber *Fiscalis.*
D. Mich. Mathias *Archiv. Mag.*
D. Mich. Wolberth. *Percept. All.*
D. Joannes Henning *Percept. Cassæ Nat.*
D. Josephus Giebel *Actuar. Comun.*

Officiolantes.

- D. Andr. Gerger *Judex Fori Senior.*
D. Andr. Filtsch *Ductor Satellitum.*





